

Erster Akt

~~/Amtszimmer des Richters. Winter. Draussen ist alles  
dicht verschneit. Im Ofen Feuer./~~

Arzt:

~~(kaiserlicher Rat Ignaz Schwenthaler; Sechziger, gross,  
breit, derb, ländlich bieder, bäurisch schlau, braver  
Kerl; auf dem Sopha, einen Zettel mit Notizen vor sich,  
aus dem er eben vorgelesen hat, jetzt die Hornbrille  
weglegend,, achselzuckend)~~

Wie gesagt, es lässt sich gar nichts sagen. Es kann  
sein, dass er erschossen worden ist. Ich muss aber  
die Möglichkeit zugeben, dass er sich auch selbst er-  
schossen haben kann, absichtlich oder zufällig - wahr-  
scheinlich ist es ja nicht, aber das geht ja mich  
nichts an. Ich, ich kann nur sagen -

Richter:

~~(Doktor Max Burschian; einunddreissig Jahre, mittel-  
gross, schlank, man sieht im den Hochtouristen an;  
kluge braune Augen, wetterhartes Gesicht, kleinen  
Schnurrbart, sonst rasiert; recht das, was die Frauen  
einen "Hübschen Kerl" nennen, auch mit dem Schuss von  
Verwegenheit, leichter Blasiertheit und etwas Falsch-  
heit, der dazu gehört; man braucht eine Zeit, bis man  
argwöhnt, es könnte doch noch mehr in ihm stecken, denn  
er bemüht sich sehr, seine Eigenart in der gewissen  
österreichischen "Feschität" zu verstecken; mischt  
gelegentlich in sein amtliches Hochdeutsch die derbste  
Mundart; [www.dokufunk.org](http://www.dokufunk.org) stuhl links vom Schreibtisch, die  
beiden Ence gegen den Schreibtisch stemmend und sich~~

Richter: ~~(hat sich auf seinen Stuhl links vom Schreibtisch gesetzt, Marie gegenüber, und sieht sie an, leise, langsam)~~ Lang haben wir uns nicht g'sehn Fräul'n Marie!

Marie: ~~(ohne den Richter anzusehn; gleichgültig)~~ Die Zeit vergeht

Richter: ~~reißt sich aus seinen Gedanken los; leichter im Ton)~~  
Ich freu' mich, Herr Forstmeister, dass wir wieder einmal beisammen sind. ~~(Blickt auf und bemerkt zu seiner Verwundung, dass der Forstmeister sich noch nicht gesetzt hat)~~

Forstmeister: ~~(unhöflich, hart)~~ Ich muss ja. Ich bin ja vorgeladen.

Richter: ~~(durch den Ton des Forstmeisters etwas befremdet; leicht- hin, sehr kurz)~~ Aber woll'n Sie sich nicht lieber setzen? ~~(Deutet mit dem Kopf auf den Stuhl hinter dem Schreibtisch)~~

Forstmeister: ~~(tritt an den Stuhl hinter dem Schreibtisch; mit verhaltenem Hohn)~~ Darf ich, Herr Richter? Bitt' um Entschuldigung, ich kenn' mich ja bei Gericht noch nicht aus, ich hab' mit'm Gericht noch nix zu tun g'habt. Hätt' mir's auch nicht mehr erwartet!

Richter: ~~(etwas hochmütig, kurz)~~ Den Kopf wird's nicht kosten.

Forstmeister: ~~(der sich eben setzen wollte; hastig auffahrend, laut)~~  
Mich kennt im Ort ein jedes Kind und vor mir ist der Vater hier Forstmeister g'wesen und vor ihm der Grossvater und

ungefähr denken können.

Richter: Nein, Marie.

Marie: ~~(sich nun ihm zuwendend und ihn voll abblickend; mit Erbitterung)~~ Weil ich ja voraus gewusst hab', Sie werden mit mir allein sein woll'n! - (Höhnisch) Vielleicht war das sogar der einzige Zweck, sonst hätt' Sie der "Mord" kaum sehr interessiert!

Richter: ~~(scharf, aber nicht laut)~~ Ich hab' versucht, diese blöde Geschichte wieder auf gleich zu bringen, dass mir nicht wieder der ganze Ort in Aufruhr kommt. Die dümmste Kleinigkeit genügt ja hier - es niesst einer, gleich rennt der Nachbar aufs Gericht, - Mit seiner Zusage zu zahlen aber nimmt der Hias hoffentlich noch Rason an. Das war der Grund, Fräul'n Marie.

Marie: ~~(unzugänglich, kalt)~~ Dazu brauchen Sie aber ja mich nicht. Ich wüsst' nicht, was ich dabei noch soll.

Richter: Is' es Ihnen so unangenehm -?

Marie: (rasch einfallend) Ja.

Richter: (mit leisem Spott) Haben Sie Angst?

Marie: (sieht ihn verwundert an) Vor wem?

Richter: (leicht hin, achselzuckend) Ja das weiss ich auch nicht. Scheint aber

leutnant hat nachher g'sagt: der Gungbauer hat sich als ein Held bewährt, obzwar es ihm gar nicht erlaubt gewesen ist, ~~(lacht)~~ Drum hab'ns mich auch z'erst eine Nacht kurz geschlossen, aber für die Silberne hat er mich doch ein' geb'n.

Richter: Erzählens!

Hias: Regiment Trani, Brigade Kaim. Da wird am 21. Juli unser Oberleutnant, Torresani war der Name, Karl - also der wird aus dem Lager von Roncone rekognoszieren g'schickt, ob auf der Strass'n von Condino her kein Garibaldiner kommen. Er nimmt sich also sieben Mann, aber mi nöt. I war Kur-schmied und die Polacken hab'n mi nia recht mög'n. I wär aber schon lang zu gern amal bei so was dabei g'west'n. Er reit' voran, hinter eam die Sieb'n, die ganze Strass'n breit, in ein Glied formiert. Hau, denk' i mir, der schaut si' so bald nöt um! Und also a mit, hinter die Sieb'n, i der achte, zwischen die weiss'n Mauern, bis wir richtig, wie wir um die Eck'n kommen, glei mitt'n unter die Garibaldiner drinn san. Und da war dann eine ~~(er betont stolz das nächste Wort)~~ Melee- Wir san durch und dann san ma wieder z'ruck, koan is was g'schehn, aber die Piken waren rot bis übere'n Kopf. Und jetzt siacht mit der Herr Oberleutnant erst. Ja, Gungbauer, wo kommen denn Sö her? Und sö san ja wieder miserab'l adjustiert, Sie Ferkli ~~(lacht, dann~~ aber wird sein Gesicht wieder ganz ernst und er sagt

in an Büchl drinn. Schwarz auf weiss kann man's da les'n.

~~(Boshaft deklamierend)~~

Groasse Geduld ham nur Leut, dö nach den Löb'n Heilige  
wern wölln;  
Groasse Geduld ham nur Leut, dö vo den Löb'n Oeselein  
gwöst war'ni

(Wieder schallend auflachend) Ha!

Hias: (stösst zornig das Messer in den Tisch und blickt Lois  
drohend an, kerzengrade sitzend)

Lois: (mit einer Verbeugung gegen Hias hin, achselzuckend),  
lausübisch übermütig) Steht - im Büchl! - Und g'lacht  
ham's dass die Apothek'n g'wacklt hat! Ha! (Tänzelt in  
Strümpfen durch Zimmer und wiederholt trällernd) Dö vo  
den Löbn Oeselein g'wöst war'ni

Hias: (indem er mit der flachen Hand auf den Tisch schlägt,  
plötzlich sehr laut) Kusch!

Lois: ~~(schrickt zusammen, duckt sich feig und schielt ängst-~~  
~~lich zu Hias hinüber; nach einer Pause, mit einem bösen~~  
~~Blick, aber vorsichtig und allenfalls gleich zu retirie-~~  
~~ren bereit) Däs is ein Irrtum. Aehn! Beu uns kusch sich~~  
~~jetzt nix mehr. (Schadenfroh) Der Schluff is weg. (Macht~~  
~~Miene sogleich, wenn Hias auf ihn lasfahren sollte., da-~~  
~~vonzulaufen)~~

Hias: ~~(nach einer kleinen Pause; ganz ruhig) Such' dir ein~~  
Arbeit und halt's Maul. (Er nimmt das Messer, setzt sich  
wieder und arbeitet fort)

D r i t t e r   A k t

/Im Forsthaus. Grosse Stube. Nachmittag. Im Ofen Feuer.

Auf den Fenstern Sonne. Der viereckige Tisch, links, weiss gedeckt, bis auf das Kaffeegeschirr schon abgeräumt. Auf dem runden Tische liegen die Handschuhe und die Mütze des Forstmeisters, seine Pelzjoppe auf dem Stuhl rechts vom runden Tisch/

Kathridl: (Magd, ältere Person, klein, rund, schwerfällig, mit einer weissen Segürze; hat eben am viereckigen Tisch links abgeräumt und Schüsseln, Teller und Gläser auf ein Brett gestellt, das sie jetzt zur zweiten Türe links trägt)

Tante: (die Schwester des Forstmeisters, Witwe des Inspektors Lidauer; fünfundfünfzig Jahre, klein, kugelförmig, ein Häubchen auf dem altmodisch frisierten Haar, winzige Augen, ein kurzes Näschen, kleinen Mund, alles im Fest der vorhängenden Wangen und des überquellenden Kinns versinkend; kurze Arme, ganz kleine dicke Kinderhände; sehr sorgfältig gekleidet, ja fast feierlich, doch etwas altmodisch; sie wirkt auf den ersten Blick unendlich gutmütig und niemand traut ihr das dramatische Wesen zu, das sie beim geringsten Anlass annimmt; sie streckt dann ihre kurzen Arme pathetisch aus, versucht die winzigen Augen zu rollen und hat einen tiefgrollenden Ton, der mit ihrem behaglichen Aussehen so wenig stimmt wie ihre behenden Lebhaftigkeit mit ihrer gichtischen Schwerfälligkeit; sie hat eben, auf dem Sofa links beim schwarzen Kaffee sitzend die Zeitung aus der Schleife genommen, ihre Lorgnette geöffnet und zu lesen begonnen, als sie plötzlich, die rechte Hand erhebend, dramatisch aufschreit)

Hai

Kathridl: (erschrickt heftig, lässt beinahe das Brett fallen und steht am Ofen, mit offenem Mund nach der Tante blickend; leise) Mariand Josef?!

Marie: (steht rechts beim Nähtischchen, näht eben dem Forstmeister einen Knopf an, erschrickt und sticht sich in den Finger) Au. (Saugt das Blut aus dem Finger)

- Marie: (~~ihm rasch ins Wort fallend, lebhaft~~) ~~Und~~ du hast es doch abgebüsst! Die Strafe nimmt ja die Schuld weg!
- Leonhard: (~~kurz, laut auflachend~~) Ja das sagt man so! (~~Bitter, höhnisch~~) Habt ihr eine Ahnung?! - (~~In einem grellen Ton, brutal~~) Lass dir doch nichts vormachen, das ist lauter albernes Gewäsch! - (~~Sehr laut~~) Im Gegenteil! Umgekehrt! (~~Kurz, knapp, nicht laut~~) Meine Schuld hat mich nicht schlechter gemacht - (~~sehr rasch~~) ein dummer Kerl war ich, und leichtsinnig, und was weiss ich? einen Rappel hatt' ich, Prügel hätt' ich verdient, besoffen von Hofart und blödem Trotz war ich, aber schlecht - (~~langsam, einfach~~) nein, Marie, schlecht wahrhaftig nicht.
- Marie: (~~sehr rasch, herzlich~~) Ich weiss ja, Leonhard!
- Leonhard: (~~sieht sie höhnisch an~~) Ja! Aber . (~~Nach einer kleinen Pause; leise, langsam, in einem hämischen Ton~~) Aber das weisst du nich, dass ich - (~~Hält ein, tritt dich an den runden Tisch heran, beugt sich über den Tisch vor und~~ Blickt sie höhnisch an)
- Marie: (~~nach einer kleinen Pause; gespannt~~) Was?!
- Leonhard: (~~langsam, ruhig~~) Dumm war's, den Hof anzuzünden, dumm war ich, Schlecht war ich nicht. (~~Das nächste Wort breit betonend~~) Damals nicht.
- Marie: (~~erschreckend, leise~~) Aber jetzt. - (~~Nickt, dann leicht~~) Wenn du's schon durchaus wissen willst! - Ich kann

nichts dafür. (blickt sie noch einmal an, wendet sich dann achselzuckend von ihr und geht zum Fenster; es ist dunkel geworden).

Marie: (blickt ihm nach und faltet die Hände; nach einer Pause still und innig: Nein, Leonhard.

Leonhard: (am Fenster stehend, die Hände in den Hosentaschen, mit dem Rücken zu Marie; nach einer Pause) Liebe Marie, das nutzt mir alles nichts, das kann mir auch nicht mehr helfen - (in einem einfachen und sehr ehrlichen Ton) Damals, ja - gleich nach meiner Verurteilung, wenn's da möglich gewesen wäre, dass wir hätten fliehen können; nach Amerika, ja - damals, wie ich damals noch jung war, und mit meiner Reue, denn die war echt, da kannst mir glauben, ja, da hätt noch ganz Anständiges aus mir werden können, ganz ein ordentlicher Kerl, vielleicht gerade - denn es tut vielleicht einem Menschen ganz gut, wenn er einmal erlebt hat, was alles in ihm steckt! Ich hätt mich schon wieder zurechtgefunden, mir ist gar nicht bang.

Marie: (sanft, leise) Du hast dich ja wieder zurechtgefunden.

Leonhard: (~~dreht sich wieder nach ihr um, kalt, höhnisch~~)

Aeusserlich. - (~~kommt langsam wieder zu ihr hin~~) Ich nehm mich jetzt vor den Paragraphen besser in Acht. Das lernt man dort! A, in der Beziehung wird man dort ausserordentlich gebessert! - Nur - (langsam, ganz leise) das andere geht drauf. Und was von einem, wenn man dann herauskommt, was

irr'n, gar in der Aufregung, du hast es leicht, du bist derweil schön vergnügt in die Stadt g'fahr'n, das kann ich auchm aber so seid's ihr, da wird dann über d' Weiberleut' g'schimpft, ein Mann aber, grad wenn man ihn einmal braucht, dass ist er nicht da, bei Gott!  
(Setzt sich mit gekränkter Würde nieder)

Forstmeister: (hat sie losgelassen, ist achselzuckend weggegangen und steht jetzt am Fenster, in den Garten blicknd; in stiller Wut über die Tante) Und so werden wir nie herauskrieg'n, was eigentlich war, und der Hias spaziert frei herum.

Tante: (erschrocken) Du wirst doch um Gottes willen den Hias nicht verächtigen?

Forstmeister: (voll' Hass, dumpf) Ich hab' ja keinen Beweis, aber jedesmal, wenn ich ihm begeg'n - (Hält ein, kurz) Seine Aug'n g'fall'n mir nicht!

Tante: Gott, wenn dir von wem die Augen nicht g'fall'n, muss er ja deswegen noch kein Mörder sein! Das kann auch wieder nur ein Mann behaupten) (Beginnt wieder heftig zu stricken )

Forstmeister: (nervös) Und das Sauwetter auch! Der Sturmwind, seit einer Woch'n, Tag und Nacht, dass man ganz damisch wird! - (Plötzlich den Ton wechselnd, da er den Arzt erblickt; aufatmend) Na, Herr kaiserlicher Rat, endlich!  
(Zwischen ~~Angst~~ und ~~Reinigung~~, gierig) Also wie steh't heut?

Ich weiss! - (~~Kurz, trocken, leichthin~~) Ich weiss, Fräul'n Marie. Aber einiges Vergnügen müssen wir den Leuten eine Zeit lang schon noch lassen. Also zum Beispiel die Fangschnur, die sich noch immer nicht gefunden hat. *wird gefunden*

Marie: (~~unbedacht, rasch, trotzig~~) Sie wird sich auch nicht finden! (~~erschrickt gleich selbst über ihre Worte~~)

Richter: (~~scheint Maries Schreck nicht zu bemerken; leichthin~~) Natürlich nicht, da sie ja bloss in der Phantasie des aufgeregten Sepp existiert.

Marie: (~~auffällig lebhaft zustimmend~~) Ja natürlich! (~~Mühsam lachend~~) Wer weiss, was der Sepp für eine Fangschnur angesehen hat? Vielleicht das alte Kreuz von der Grossmutter, das ich um den Hals trat!

Richter: (~~nickend, sehr lebhaft zustimmend~~) Sehr leicht möglich!

Marie: (~~sehr lebhaft~~) Der Sepp wird ja auch genug erschrocken gewesen sein!

Richter: (~~nickend, lebhaft zustimmend~~) Gewiss! - (~~mit einem Blick auf Marie; konventionell besorgt, leichthin~~) Aber regt Sie das Gespräch nicht am End' auf, Fräul'n Marie?

Marie: (~~sehr rasch, erregt~~) Nein gar nicht! Gar nicht!

~~sehr einfach~~) Aber es steckt einmal tief in allen. .  
Nichts scheint die Menschen so zu quälen, als wenn ein Verbrechen ungesühnt bleibt. Dagegen - wenn ein Verbrecher von einem Gendarm eingeliefert wird, welche Befriedigung auf allen Gesichtern - auch bei den ganz Unbeteiligten, die's doch gar nix angeht! (Leise) Und gar wenn ein armer Sünder zum Galgen geführt wird - ein wahres moralisches Fest! - (Kurz) Wir müssen die Menschen nehmen, wie sie sind. Aug' um Aug, Zahn um Zahn.

Marie: (rasch, scharf) Ist das christlich?

Richter: (kurz) Nein.

Marie: Wir leben doch in einem christlichen Staat ?!

Richter: (trocken) Das ist ein Irrtum. Wir tun bloss so. Man spricht zuweilen von einem Justizirrtum - vielleicht ist die ganze Justiz ein Irrtum. ~~- Kein Verbrechen~~ wird dadurch gehindert, kein Verbrecher gebessert, nur noch mehr Elend über die Welt gebracht. Aber - ~~(Plötzlich unvermittelt in seinen gewöhnlichen spöttischen Ton fallend, fast burschikos)~~ aber wissen Sie vielleicht was bessers? Ich auch nicht. So werden wir uns schon noch vorderhand mit der menschlichen Gerechtigkeit behelfen müssen!